

Verarbeitungstätigkeiten dokumentieren, Maßnahmen ableiten

Prozessorientierte Methodik zur Umsetzung der EU-DSGVO

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) stellt sich mit konzeptioneller und technischer Unterstützung des IT-System- und Beratungshauses CONET in Prozessanalyse und Prozessdokumentation der Umsetzung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO).

Mit einem Portfolio von Grundstücken mit einer Gesamtfläche von rund 490.000 Hektar und 38.000 Wohnungen sowie etwa 6000 Mitarbeitern ist die BImA einer der größten Immobilieneigentümer Deutschlands und verarbeitet entsprechend große Mengen an personenbezogenen Daten (pbD) wie Mieter-, Käufer-, Verkäufer- und Interessentendaten. Daher begann die BImA bereits 2016 mit der Planung zur Umsetzung der Vorgaben der EU-DSGVO und des BDSG-neu.

Geschäftsprozessmanagement als Basis

Um alle Anforderungen lückenlos umzusetzen und erforderliche Maßnahmen ableiten zu können, bietet sich ein Vorgehen entlang einer prozessorientierten Methodik an: Im Geschäftsprozessmanagement sind bereits alle relevanten Abläufe und Abhängigkeiten definiert und dokumentiert. So lassen sich im Falle der BImA beispielsweise bei der Erstellung eines Mietvertrags auf einen Blick die beteiligten Vorlagen, Personengruppen, IT-Systeme und eben auch alle dort gegebenenfalls verarbeiteten pbD einfach identifizieren. Damit liegen weitreichende Informationen

bereits vor. Es fehlen lediglich im Prozessmodell noch genaue Angaben dazu, welche pbD im Einzelnen verarbeitet werden, zu welcher Datenkategorie und zu welcher Personengruppe diese Daten gehören und ob besondere personenbezogene Daten erfasst werden. Diese Angaben lassen sich zusammen mit den relevanten Schutzbedarfskategorien und Sperr- und Löschfristen einfach im Prozessmodell ergänzen, womit dieses zu einem vollständigen Informationsträger für alle datenschutzrelevanten Details wird.

Verarbeitungstätigkeiten identifizieren

Auf dieser Basis lassen sich die einzelnen Verarbeitungstätigkeiten identifizieren, deren Inhalte sich aus allen Informationen, die sich an den Objekten (Fachbegriffen, Tätigkeiten, IT-Systemen, Prozessrollen) innerhalb der zugeordneten Prozesse befinden, bestimmen.

Eine Datenschutzfolgeabschätzung sowie eine dedizierte Risikobewertung dienen dann dazu, die Risiken für jede Verarbeitungstätigkeit zu bewerten und diese mithilfe geeigneter sogenannter technisch-organisatorischer Maßnahmen (TOM) zu minimieren. Dabei werden je Verfahren die Notwendigkeit, die Verhältnismäßigkeit sowie die Risiken für die Rechte und Freiheiten des betroffenen Individuums untersucht. Damit liegen dann alle Informationen vor, um die Verarbeitungstätigkeiten entsprechend den Vorgaben zu dokumentieren und jederzeit etwa bei ei-

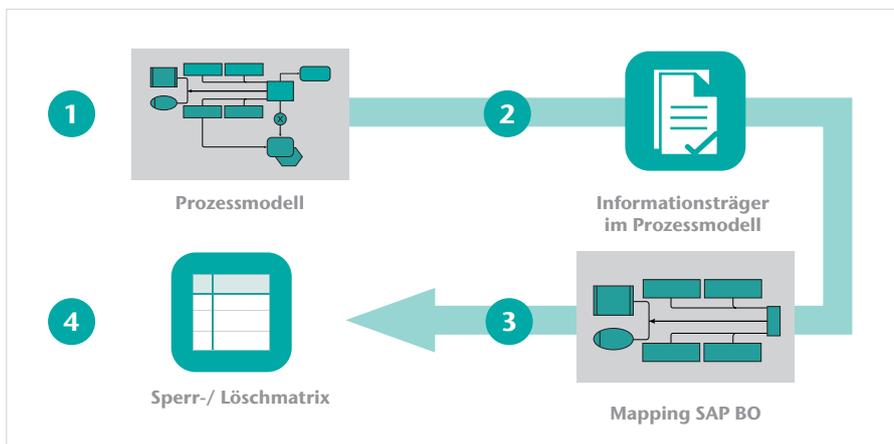
ner Prüfung durch die Aufsichtsbehörden aktuelle Berichte aus den Geschäftsprozessmodellinformationen zu erzeugen.

Technische Umsetzung in SAP

Auf der SAP-Seite ergeben sich aus den definierten TOM wiederum verschiedene technische Umsetzungsaufgaben: So sind beispielsweise entsprechende Rollen- und Berechtigungskonzepte für die SAP-Systeme der BImA mitsamt dem Aufbau eines funktionierenden Systems zur Zugriffsprotokollierung und zur Meldung von Datenschutzvorfällen zu etablieren. Dazu gehört als Grundlage auch der Aufbau eines Datenschutzmanagementmodells mit festgelegten Verantwortlichkeiten.

Schließlich sind auch Konzepte und technische Lösungen zur zeitgerechten Erfüllung der umfangreichen Informations- und Reaktionspflichten gegenüber Betroffenen bezüglich ihrer gespeicherten Daten und eine entsprechende Auskunftsstruktur zu etablieren.

Um die Anforderungen zum Sperren und Löschen von Daten für ein SAP-System abzuleiten, wird auch wieder auf die Informationen des Geschäftsprozessmodells zurückgegriffen. Da im SAP-System ein Sperren und Löschen der pbD nur an den verwendeten Business-Objekten (BO) umgesetzt werden kann, erfolgt ein Mapping zwischen den SAP-Systemen mit ihren Business-Objekten und den Informationsträgern im Prozessmodell sowie die Fixierung entsprechender Regeln in einer Sperr- und Löschmatrix, die die Bezugsgrößen/Felder und Abhängigkeiten abbildet. Damit kann die technische Umsetzung im SAP-System erfolgen.



Schematische Darstellung der Umsetzung des Löschr- und Sperrkonzepts.



CONET Business Consultants GmbH
 Humperdinckstraße 1
 53773 Hennef
 Telefon: +49 2242 939-0
 info@conet.de
 www.conet.de